

Liebe Gäste,

alles begann bei „Ludwig Beck am Rathauseck“. Fragen Sie sich ruhig, Wie? Was hat „Der Beck, am Rathauseck“ in München, mit dem heutigen Preisträger aus Landshut und unserer Feier hier in Nürnberg zu tun? Diese Frage beantworte ich Ihnen sehr gerne.

Liebe Frau Corall, gestatten Sie mir hierzu einen kleinen Rückblick auf ihren beruflichen Werdegang.

Bei „Ludwig Beck am Rathauseck“ wurde der Grundstein für die heutige unternehmerische Tätigkeit von Frau Corall gelegt. Dort absolvierte sie ihre erste Berufsausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel. Danach zog Frau Corall nach Darmstadt, knüpfte neue Kontakte und schloss neue Freundschaften. Unter anderem zu einer Neuseeländerin, was später noch eine große Rolle spielen sollte. Sie studierte BWL in Worms, zog nach Bochum, gründete eine Familie und wollte sich dann auch bald selbständig machen.

Schnell war die Idee geboren, in Zusammenarbeit mit Ihrer Freundin aus Neuseeland, Holzwaren und allerlei Geschenke- und Dekorationsartikel aus Neuseeland, hier in Deutschland zu verkaufen. 1994 erfolgte die Geschäftsgründung. Das Geschäft lief auch gut an, sodass nach und nach 3 Mitarbeiterinnen bei ihr angestellt waren. Das Anfangs sehr umfangreiche Sortiment wurde auf die Kosmetikreihe reduziert und Frau Corall machte noch eine Abendausbildung zur Kosmetikerin.

Mittlerweile stand 2004 auf dem Jahreskalender und hier beginnt der preisverdächtige Teil Geschichte:

Die engagierte Unternehmerin und mittlerweile selbst zweifache Mutter zieht nach Landshut und sucht über das Arbeitsamt neue Mitarbeiterinnen für ihr Geschäft. Sie möchte bevorzugt Frauen/Mütter einstellen, weil Sie denkt, ich zitiere: „Dass Mütter ihren Job hervorragend ausfüllen und sie besonders engagierte Mitarbeiter sind. Arbeitgeber haben oftmals das Bild, dass Mütter aufgrund ihrer Kinder oft vom Betrieb fern bleiben, aber ich denke anders. Frauen/Mütter sind sehr flexibel, vielseitig, Stress resistent und engagieren sich zu 100 % für eine Sache, die ihnen auch Freude bereitet“.

Viel Weitblick, kreative Leidenschaft, unternehmerisches Gespür und ein Team, das mit geballter Frauenpower zusammenhält. Das ist das Erfolgsrezept von Birgit Corall.

Seit der Niederlassung der Firma in Landshut beschäftigt Frau Corall mittlerweile acht Mütter in Teilzeit, zwei davon mit körperlichen Beeinträchtigungen. Die Mitarbeiterinnen können ihre Arbeitszeiten flexibel gestalten. Zusätzlich werden jährlich, nach Erhalt der neuen Stundenpläne der Kinder, die generellen Arbeitszeiten neu miteinander abgestimmt. Eine offene, harmonische, leistungsfördernde Atmosphäre ist Frau Corall sehr wichtig, und dazu trägt auch die tägliche, bezahlte und gemeinsame Frühstückspause bei, die zudem den Zusammenhalt und die Kollegialität im Team fördert. Frau Corall überträgt Verantwortung und durch ihre wertschätzende Haltung fühlen sich ihre Mitarbeiterinnen im Betrieb „gut aufgehoben“, ernst genommen und mit ihren Besonderheiten akzeptiert.

Die individuelle Behandlung der Mitarbeiterinnen ist bezeichnend für diesen Betrieb. Frau Corall geht auf besondere Bedürfnisse und Erfordernisse ein, sucht und findet gemeinsam mit den Betroffenen nach Lösungen für die jeweilige Herausforderung. So wurden beispielsweise alle Mitarbeiterinnen für die eventuell erforderliche, erkrankungsbedingte, Notfallbehandlung einer Kollegin geschult. Eine Mitarbeiterin, mit Schwierigkeiten im motorischen Bereich, kann sich zur Erledigung ihrer Arbeit in einen abgeschlossenen ruhigen Raum zurückziehen. Sie vermeidet damit jeglichen Zeit- oder Leistungsdruck, der für sie sehr destruktiv wäre. Und Sie selbst sagt, ich zitiere: „Die Arbeit ist besser als jede Reha“

Wächst das Geschäft, dann wachsen die Aufgaben. Frau Corall erstellt dann aber kein Jobprofil und sucht anschließend nach jemandem der diesem Jobprofil zu 100 % entspricht. Nein! Sie sieht sich an, was die potenzielle neue Mitarbeiterin am besten kann und was ihr auch Freude bereiten würde und , ob sie ins Team passt. Die neue Mitarbeiterin wird dann, entsprechend ihren Fähigkeiten und Vorzügen zur Entlastung der bereits Beschäftigten eingesetzt. So tun alle, was sie am besten können und alle profitieren davon!

Aber jetzt habe ich genug geredet, nun wollen wir mal ein paar Minuten hinter die Kulissen schauen und die Akteure selbst zu Wort kommen...?

Film ab, bitte!